

Windkraftanlagen überall in der Gemeinde?

Ende Juni 2017 begannen offiziell die Bauarbeiten am Wind'park' Straubenhardt. Der Regional-sender BadenTV interviewte Bürgermeister Viehweg, der sich hinter der Landesregierung und deren Vorgaben versteckt. H. Viehweg erklärt uns auch die Windkraft-Flächennutzungsplanung von Straubenhardt, denn andernfalls „wären es sogenannte privilegierte Vorhaben gewesen, **dann hätten die Windkraftanlagen sozusagen überall in der Gemeinde stehen können.**“

Überall in der Gemeinde? Vielleicht am Marktplatz Feldrennach? Oder im schönsten Wiesengrunde? Welch ein Unsinn! Windkraftanlagen sind nur außerhalb von Siedlungen möglich und erfordern gemäß Windenergieerlass Baden-Württemberg 700 Meter Abstand. Die meisten Straubenhardter Ortsteile liegen weniger als 2x 700m auseinander, ebenso die Nachbarorte. So sind es von der Wohnbebauung Ittersbach nur ca. einen Kilometer Luftlinie bis Pfinzweiler.

Bereits die Abstandsregelungen machen Windkraftanlagen nördlich einer Linie Langenalb - Conweiler - Schwanner Warte (also Richtung Feldrennach und Ottenhausen) praktisch unmöglich; fehlender Wind, Schutzgebiete etc. verhindern selbst privilegierte Vorhaben. Wie immer man zur Windkraft und zur Sinnhaftigkeit eines Teilflächennutzungsplans steht, wer die Bürger mit „**Windkraftanlagen ... überall in der Gemeinde**“ zu erschrecken versucht, ist nicht ehrlich.

Die gleichen falschen Behauptungen seit Jahren. Und nicht einer der Gemeinderäte hat je eine Karte eingefordert, die darlegt, wo überhaupt in Straubenhardt (privilegierte) Windkraftvorhaben möglich wären. Abnicken der Beschlussvorlage ist ja viel einfacher.

Bürgermeister Viehweg scheint inzwischen gemerkt zu haben, dass seine Akzeptanz bei den Wählern dahinschwindet; seine Gesprächsserie „Wir müssen reden“ soll wohl gegensteuern.

Das wird nicht funktionieren, solange diese Gespräche mit Tabus belegt sind und solange Altlasten bedrücken. Voraussetzung für einen zukünftig ehrlicheren Umgang miteinander ist eine erfolgreiche Vergangenheitsbewältigung. Nach all den Ungereimtheiten der Straubenhardter Windkraft-Politik wäre es an der Zeit, dass Bürgermeister, Verwaltung und Gemeinderat alle Hintergründe offenlegen und ihre eigene Rolle kritisch hinterfragen und aufarbeiten. Das könnte ein erster Schritt sein, die Spaltung der Gemeinde zu überwinden.

H. Viehweg verweigert jedoch nicht nur die Aufarbeitung, er spielt weiterhin falsch: Im März 2017 veröffentlicht er eine Windkraft-Chronik, in der er die entscheidende Abstimmung ‚vergisst‘, danach ‚verrechnet‘ er sich bei den Zahlen zum Baustellenverkehr, und nun könn(t)en **überall in der Gemeinde** Windkraftanlagen stehen. Warum kommt H. Viehweg damit durch? Weil die Gemeinderäte mitspielen. Und trotz manch spannender Diskussion: „Wir müssen reden“ ist nur Show – vor Pressevertretern in Szene gesetzt.

Unseren Gemeinderäten ist §24 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg vermutlich unbekannt: „Der Gemeinderat ist die Vertretung der Bürger und das Hauptorgan der Gemeinde.“ Auch wenn einzelne Gemeinderäte mit ihren Entscheidungen hadern – die Abstimmung zählt. Das de facto einstimmige Abstimmungsverhalten pro Windkraft repräsentiert in keiner Weise die Meinungsvielfalt der Bevölkerung. Viele empfinden es als dreifache Kriegserklärung: An die Heimat, an die Natur und an den gesunden Menschenverstand.

Beim Thema Windkraft tun die meisten Gemeinderäte so, als bemerkten sie gar nicht die vielen ‚Missverständnisse‘, Merkwürdigkeiten, Halbwahrheiten (= halbe Lügen), fehlerhafte Gutachten, zweifelhafte Last-Minute-Genehmigungen etc. pp.

Mittläufer (oder Komplizen?), die lieber wegsehen und sich wegducken, unterlassene Hilfeleistung für die Opfer ihrer Politik.

V. i. S. d. P.
Albert Renschler
Neuenbürger Str. 58
75334 Straubenhardt